

Jugendarbeitsschutz

Welches Ziel sollten Sie erreichen?

Jugendliche im Alter von 15 bis 18 Jahren sind vor arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren geschützt.

Welche Anforderungen müssen Sie erfüllen?

Die Regelungen zum Jugendarbeitsschutz gelten für alle Auszubildenden, sowie für Jugendliche, die in den Ferien jobben oder ein Praktikum machen.

- Beachten Sie die folgenden Regelungen zur Arbeitszeit, zum Umgang mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen in Ihrer Gefährdungsbeurteilung und ermitteln Sie, welche Tätigkeiten Jugendliche in Ihrem Betrieb nicht ausüben dürfen.
- Denken Sie daran, dass Jugendliche häufiger als die übrigen Beschäftigten unterwiesen werden müssen. Unterweisen Sie die Jugendlichen vor Beginn ihrer Beschäftigung sowie bei wesentlichen Änderungen mindestens halbjährlich hinsichtlich möglicher Gefahren und entsprechender Schutzmaßnahmen.
- Beschäftigen Sie Jugendliche nur, wenn Ihnen eine ärztliche Bescheinigung über eine Erstuntersuchung vorliegt. Die Erstuntersuchung darf bei Antritt der Beschäftigung nicht länger als 14 Monate zurückliegen. Nach einem Jahr – spätestens nach 14 Monaten – müssen die Jugendlichen eine Bescheinigung über die erste Nachuntersuchung vorlegen.
- Klären Sie mit der Betriebsärztin oder dem Betriebsarzt, ob Sie für Jugendliche, die in den Ferien jobben oder die ein Praktikum machen, auch eine Erstuntersuchung benötigen.

Was ist bei der Beschäftigung von Jugendlichen zu beachten?

	Jugendliche dürfen	Jugendliche dürfen nicht
Arbeitszeit/ Berufsschule	<ul style="list-style-type: none"> • in der Woche von 6 bis 20 Uhr und über 16-jährige in Mehrschichtbetrieben bis 23 Uhr beschäftigt werden • täglich maximal 8 Stunden – in bestimmten Ausnahmefällen 8,5 Stunden – arbeiten. • pro Woche maximal 40 Stunden an 5 Arbeitstagen arbeiten, auch an Samstagen (bis auf 2 Samstage pro Monat). • bis zu 4,5 Stunden ohne Pause arbeiten. • an 2-stündigen betrieblichen Ausbildungsveranstaltungen während des Blockunterrichts (25 Stunden pro Woche) teilnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • an Sonn- und Feiertagen arbeiten. • nach 20 Uhr am Tag vor der Berufsschule arbeiten, wenn der Unterricht vor 9 Uhr beginnt und • an Berufsschultagen vor dem Unterricht arbeiten, sofern dieser vor 9 Uhr beginnt. Dies gilt auch für Auszubildende über 18 Jahre. • nachmittags an einem Berufsschultag arbeiten, wenn der Berufsschulunterricht 5 Stunden (à 45 Minuten) dauert. • während des Blockunterrichts arbeiten, wenn dieser 25 Stunden pro Woche beträgt. • am Tag einer Prüfung und einen Tag vor einer schriftlichen Prüfung arbeiten.
Psychische/physische Belastungen	—	<ul style="list-style-type: none"> • mit Arbeiten beschäftigt werden, die ihre psychische oder physische Leistungsfähigkeit übersteigen. • Unfallgefahren ausgesetzt sein, die sie aufgrund ihres noch nicht ausreichend entwickelten Sicherheitsbewusstseins oder ihrer mangelnden Erfahrung möglicherweise nicht erkennen oder abwenden können.
Umgang mit Gefahrstoffen, biologischen Arbeitsstoffen	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche dürfen im Rahmen ihrer Ausbildung und unter Aufsicht eines Fachkundigen mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen umgehen, wenn direkter Kontakt mit diesen Stoffen durch entsprechende Schutzmaßnahmen vermieden wird. Bitte beachten Sie hierzu die Hinweise auf den Sicheren Seiten „Arbeitsmedizinische Vorsorge“, „Hautschutz“, „Infektionsschutz“, „Gefahrstoffe“ sowie „Praktikantinnen und Praktikanten“. 	<ul style="list-style-type: none"> • für selbstständige Arbeiten eingeteilt werden, bei denen mit Gefahrstoffen oder Biostoffen umgegangen wird.



Auf gute Zusammenarbeit – Tipps für die Praxis

- Achten Sie bereits im Voraus auf mögliche Belastungen für Jugendliche, wenn Sie eine Gefährdungsbeurteilung durchführen.
- Aktualisieren Sie Ihre Gefährdungsbeurteilung, wenn Sie Jugendliche neu im Unternehmen beschäftigen. Beziehen Sie die Jugendlichen bei der Erstellung der Gefährdungsbeurteilung ein.
- Unterweisen Sie die Jugendlichen anschaulich und verständlich vor Beginn der Tätigkeit zu Gefahren und Schutzmaßnahmen.
- Leiten Sie Jugendliche besonders sorgfältig im sicheren Umgang mit Gefahrstoffen und biologischen Arbeitsstoffen an. Überzeugen Sie sich von der Einhaltung der Schutzmaßnahmen, wie zum Beispiel der Verwendung von Schutzhandschuhen bei der Desinfektion und Reinigung.
- Bitte beachten Sie, dass es aufgrund von Tarifverträgen abweichende Regelungen bezüglich der Arbeitszeit geben kann.